



Architektonischer Realisierungswettbewerb

„Ausbau der Burg Hülshoff zu einem Literatur- und Kulturzentrum“

Auslobung



WOLTERS PARTNER
Architekten & Stadtplaner GmbH



Abb. 1: Luftbild – Burg Hülshoff

INHALT

Vorbemerkung

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

1.	Die Ausgangssituation.....	9
1.1	Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.....	11
1.2	Die Projektidee „Droste-Kulturzentrum Zukunftsort Literatur“.....	11
1.3	Das Baudenkmal „Burg Hülshoff“.....	15
2.	Die Wettbewerbsaufgabe.....	21
2.1	Das Raumprogramm.....	25
2.2	Denkmalschutz – denkmalpflegerische Zielsetzungen für den Wettbewerb.....	29
2.3	Eigentumsverhältnisse.....	35
2.4	Kosten und Kostennachweis.....	35

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

1.	Wettbewerbsart.....	38
2.	Ausloberin und Wettbewerbsbetreuung.....	38
3.	Teilnahmeberechtigung.....	39
4.	Kommunikation im Wettbewerbsverfahren.....	41
5.	Wettbewerbsunterlagen.....	43
6.	Wettbewerbsleistungen.....	45
7.	Beurteilungskriterien.....	46
8.	Rückfragen und Einführungskolloquium.....	46
9.	Abgabe und Kennzeichnung.....	47
10.	Preisgericht.....	48
11.	Preisgeld.....	51
12.	Bekanntgabe der Ergebnisse und Ausstellung.....	52
13.	Einsprüche.....	52
14.	Weitere Bearbeitung.....	52
15.	Eigentum und Urheberrecht.....	53
16.	Termine.....	53



Abb. 2: Johann Joseph Sprick: Gemälde von Annette von Droste-Hülshoff, Hanna Leander/LWL

VORBEMERKUNG

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung lobt einen hochbaulichen Realisierungswettbewerb für die bei Havixbeck (Nordrhein-Westfalen) gelegene Burg Hülshoff aus. Ziel ist es, den Geburts- und Lebensort der berühmten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) zu einem kulturellen und literarischen Zentrum auszubauen.

Annette von Droste-Hülshoff zählt heute zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Literatur und ist unbestritten die wichtigste Dichterin Westfalens. Das Werk der 1848 in Meersburg am Bodensee verstorbenen Autorin zählt seit langem zu den herausragenden Zeugnissen der deutschen Literaturgeschichte und ist Thema des wissenschaftlichen Diskurses.

Aufgrund des hohen Stellenwertes der Autorin entwickelte die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung seit 2012 die Projektidee, den Kindheitsort der Autorin Annette von Droste Hülshoff zu einem Forschungs-, Lern-, Kreativ- und Erlebnisort weiter zu entwickeln. Als gleichzeitige Trägerin der Burg Hülshoff verfolgt die Stiftung das Ziel, die Gebäude dauerhaft zu sichern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem sollen mit dem Aus-/Umbau die mit dem Namen Droste zu Hülshoff verbundenen kultur- und kunsthistorischen Werte weitergegeben werden.

Die Projektidee wurde bereits im Rahmen der Regionale 2016 weiter vorangebracht. Mit der Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ im Jahre 2017 werden nunmehr Fördermittel für das Projekt bereitgestellt und seine Realisierung gesichert.

Ziel des architektonischen Realisierungswettbewerbes ist es, die Burg Hülshoff entsprechend des bereits bestehenden Raumprogrammes zu einem „Droste-Kulturort | Zukunftsort Literatur“ mit nationaler und internationaler Bedeutung weiter zu entwickeln. Hierfür werden räumliche und gestalterische Lösungen gesucht, die den historischen Ort durch den sensiblen Umbau im Bestand, als auch durch eine punktuell ergänzende Bebauung, neu inszenieren.



TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE



TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

1. Die Ausgangssituation

Die im Kreis Coesfeld (Nordrhein-Westfalen) bei Havixbeck gelegene Burg Hülshoff ist in vielerlei Hinsicht für das westliche Münsterland von herausragender Bedeutung:

Als öffentlich zugängliche Wasserburg, bildet die Burg Hülshoff einen besonderen touristischen Anziehungspunkt in der reizvollen münsterländischen Parklandschaft.

Als Geburts- und Lebensort der wohl berühmtesten deutschen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) ist der bis ins 11. Jahrhundert zurückreichende Familienstammsitz Burg Hülshoff von kulturhistorischer Relevanz für das Münsterland.

Die münsterländischen Wohnhäuser von Annette von Droste-Hülshoff (Burg Hülshoff, Haus Rüschhaus) sind heute für die Öffentlichkeit als Baudenkmale zugänglich. Allerdings wird deutschlandweit an keinem Ort das Leben und Werk der bedeutendsten und anerkanntesten Dichterin deutscher Sprache umfassend, publikumswirksam und wissenschaftlich fundiert präsentiert.

Mit dem geplanten Aus- / Umbau des Areals der Burg Hülshoff zu einem „Droste-Kulturzentrum | Zukunfts-ort Literatur“ soll künftig ein entsprechender Ort geschaffen werden.

Die Bundesrepublik Deutschland, beteiligt sich an diesem Vorhaben seit 2012 finanziell sowie im Weiteren auch in den Stiftungsgremien der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung. Mit der Aufnahme der Projektidee in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2017) wurden die für die Realisierung des Projektes notwendigen Fördermittel bewilligt.

Nationale Projekte des Städtebaus sind national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte mit deutlichen Impulsen für die jeweilige Gemeinde oder Stadt, die Region und die Stadtentwicklungspolitik in Deutschland insgesamt. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch („Premiumqualität“) hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und der Beteiligungsprozesse aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.



Abb. 5: Historisches Foto – Burg Hülshoff um 1920

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

1.1 Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 verfolgt die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung (kurz: Droste-Stiftung) mit Sitz auf Burg Hülshoff in Havixbeck, Kreis Coesfeld, das Ziel, den Geburtsort der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797 – 1848) in Verbindung mit Haus Rüschaus, ihrem späteren langjährigen Wohnsitz, zu einem kulturellen Zentrum auszubauen.

Die Droste-Stiftung ist Trägerin sowohl der Wasserburg Hülshoff als auch des bei Münster-Nienberge gelegenen Gräftenhofs Haus Rüschaus. Beide Anwesen sind hochwertige Baudenkmale, die als Wohnorte der Autorin Annette von Droste-Hülshoff, von herausgehobenem Wert sind. In Verwirklichung des Willens der Gründungstifterin Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff (1926 -2015) und unter Beteiligung weiterer öffentlicher und privater Mitstifter ist die Droste-Stiftung angetreten, auf der Basis der inzwischen vollzogenen baulichen Grundsicherung der Burg Hülshoff den Status Quo des Objektes, das bisher als Familienmuseum, öffentlich zugängliche Parkanlage und Restaurant betrieben wird, grundlegend zu verbessern und wesentlich weiterzuentwickeln.

Namhafte Zustifter der Droste-Stiftung sind die Bundesrepublik Deutschland, das Land NRW, die Kreise Coesfeld, Warendorf und Borken, die Stadt Münster, die Gemeinde Havixbeck, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Bertelsmann AG, Dr. August Oetker sowie zwei große Versicherungen der Region (Provinzial-Kulturstiftung, LVM Versicherung).

1.2 Die Projektidee „Droste-Kulturzentrum | Zukunftsort Literatur“

Unter der Federführung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) ist mit großer kommunaler Akzeptanz und Unterstützung in der Region Westfalen eine umfassende Gesamtstrategie für die Weiterentwicklung der Burg Hülshoff erarbeitet worden, deren Realisierung in vielen Schritten kontinuierlich vorbereitet und vorangetrieben worden ist. Mit der Zuführung und Erweiterung verschiedener Nutzungen soll der Geburtsort der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff neu bespielt werden und u.a. als kultureller Veranstaltungs- und Begegnungsort fungieren.



Abb. 6: Projektentwicklung / Ideenfindung auf dem Dachboden eines Gebäudes der Vorburg

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

Das Gesamtprojekt ist modular aufgebaut und setzt sich zusammen aus einander ergänzenden Bausteinen der Kultur, Literatur und Forschung.

Im Zuge der Entwicklung und Konkretisierung der Projektidee im Rahmen der Regionale 2016 wurde im Jahr 2012 eine erste Machbarkeitsstudie für das Droste-Kulturprojekt erarbeitet. Aufgrund von Änderungen im Raumprogramm und veränderten denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen sind die damaligen Ergebnisse für den vorliegenden Wettbewerb allerdings nicht maßgeblich.

Das Gesamtkonzept des Projektes sieht die folgenden Projektbausteine vor:

1. Ausbau der Burg Hülshoff zu einer multifunktionalen Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Begegnungsstätte, als Lern-, Denk- und Kreativort
2. Unterbringung der „Droste-Forschungsstelle“ und Ausbau zu einem „Droste-Institut“
3. Schaffung eines Residenz- und Arbeitsortes für Studierende und Dozenten des vom Land NRW projektierten Studiengangs „Literarisches Schreiben“, der an einer NRW-Hochschule in Verbindung mit Burg Hülshoff eingerichtet werden soll („artists in residence“)
4. Ausbau des Verbindungsweges von Burg Hülshoff zum Haus Rüschaus als erlebbare „Droste-Landschaft“ („Lyrikweg“)
5. Ausbau des Parks von Burg Hülshoff als „Literaturgarten“ und Einrichtung eines literarischen Erlebnisbereichs für Kinder und Erwachsene
6. Entwicklung, Ausbau und Förderung des Netzwerkes der Literaturorte in der Region
7. Neugestaltung und Ausbau des Familienmuseums im Hauptgebäude der Burg als innovatives Droste-Literaturmuseum

Gegenstand des vorliegenden Wettbewerbsverfahrens sind die Projektbausteine **1 bis 3**, die im Kapitel 2 der Auslobung weiter erläutert werden.

Legende **Bestandsplan**

- Grenze des Gartendenkmals
- Einzelbaum Laubgehölz
- Einzelbaum Nadelgehölz
- Alleebaum, Lücke
- Waldfläche
- Strauchfläche, sommergrün
- Strauchfläche, immergrün
- Schnitthecke immer-/sommergrün
- Schmuckpflanzung
- Wiese
- Denkmalgeschützte Gebäude
- Sonstige Gebäude
- Mauern
- Brücken
- Wege- und Platzflächen
- Wasserfläche
- Skulptur



Abb. 7: Lageplan des Baudenkmals Burg Hülshoff (o.M.)

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

Vor dem Hintergrund der 2008 in dem Gutachten „Kunst NRW“ formulierten landespolitischen Zielsetzung, Literatur in Westfalen zu stärken, ist das Gesamtvorhaben „Droste-Kulturzentrum | Zukunftsort Literatur“ mit all seinen projektierten Entwicklungsfacetten ein zukunftsweisendes, innovatives, über die Grenzen Westfalens hinaus wahrnehmbares Vorhaben von herausragender Bedeutung.

1.3 Das Baudenkmal „Burg Hülshoff“

Die Wasserburg Hülshoff ist eine von einem großzügigen Park umgebene Renaissance-Anlage auf zwei Inseln inmitten einer Gräfte. Über eine Eichenallee (Hülshoff-Allee) und eine Brücke zur Vorburg wird die Hauptburg Hülshoff von Osten her erschlossen. Eine erste Erwähnung der Anlage ist für das Jahr 1349 belegt. Seit 1417 befand sich Burg Hülshoff im Besitz der Familie Droste-Hülshoff, bis sie 2012 in den Bestand der neu gegründeten Droste-Stiftung überführt wurde. Seitdem steht die Anlage im Eigentum der privatrechtlichen Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

Das große Herrenhaus (Hauptburg) mit Werksteingliederung, Dreistaffelgiebel und Glockendachreiter, wurde nach derzeitigem Kenntnisstand 1545/46 errichtet und erhielt vermutlich nur wenig später einen niedrigeren, schmalen westlichen Seitenflügel. In den Jahren 1789 bis 1794 erfolgten im Haupthaus und im Flügel durchgreifende Veränderungen des Inneren und an den Fenstern; um 1828 fanden weitere Umbauten statt. Die Westseite von Haupthaus und Flügel besteht aus Sandstein. An der Ostseite des Haupthauses wurde 1870 auf einem Sockel aus Sandstein ein neugotischer Kapellenanbau mit seitlichem Türmchen aus Ziegelmauerwerk mit Werksteingliederung durch Hilger Hertel d.Ä. ergänzt. Das Dach, die Gebäudestatik, die Außenfassade und die Fenster der Hauptburg konnten seit Stiftungsgründung 2012 umfassend denkmalgerecht saniert werden. Die inzwischen abgeschlossene Sanierung der Hauptburg ist ein Vorzeigeprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Gebäude der Vorburg, eine L-förmige Anlage mit zwei Ecktürmen, wurden in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ebenfalls aus Ziegelmauerwerk mit Werksteingliederung und teilweise Fachwerkgiebeln errichtet. Alle Gebäude der Vorburg sind um 1865 und nach 1945 stark umgebaut worden. So wurde auch ein ehemals existierendes Gebäude im Nordosten der Vorburg abgebrochen. Der sogenannte Gärtnersturm



Abb. 8: Luftbild von Norden aufgenommen – Burg Hülshoff

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

von 1628 ist im Äußeren wenig verändert erhalten geblieben, im Inneren 1960 aber vollständig zu einem Silo umgebaut worden. Mit Mitteln aus dem Denkmalschutzsonderprogramm V des Bundes konnten 2016 Sicherungsmaßnahmen für diesen historisch bedeutsamen Gebäudeteil durchgeführt werden. Ebenso konnte der Baubestand des östlichen Teils der Vorburg mit Bundesmitteln instand gesetzt und für die Zukunft gesichert werden.

Gegenwärtig steht der Großteil des Gebäudebestandes der Vorburg leer und wird lediglich teilweise für temporäre Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt. Im Rahmen des Wettbewerbes sollen hier neue Nutzungen und Funktionen verankert werden.

Über eine Allee und eine Brücke zur Vorburg wird die Hauptburg Hülshoff von Osten her erschlossen. An der Zugbrücke zur Vorburg finden sich vier klassizistische Torpfeiler. Eine dritte Insel inmitten der Gräfte, die kleine Garteninsel, komplettiert die Anlage.

Der weitläufige Park von Haus Hülshoff wurde in den Jahren 1981 bis 1986 weitgehend in Formen des frühen 19. Jahrhunderts wiederhergestellt. Zum Park gehört das sogenannte Winterboskett südlich der Vorburg. Nördlich der Hauptburg befindet sich die große Garteninsel, auf der sich zur Zeit der Annette von Droste-Hülshoff eine Obstwiese befand. In weiterer nördlicher Verlängerung befindet sich das sogenannte Sommerboskett mit Wald und einer Allee zum 1804 erbauten Gartenhaus. Eine Eichenallee südöstlich der Anlage bildet die historische Zuwegung zur Droste-Zeit.

Entsprechend eines mit den zuständigen Denkmalbehörden erarbeiteten Sanierungsprogramms werden in den kommenden Jahren auch weitere historische Gebäudeteile instand gesetzt, um sie für eine zukünftige Nutzung zu erhalten.

Erst kürzlich wurde die sogenannte „Neue Ökonomie“, dem aus den 1950er Jahren stammenden ehemaligen Milchviehlaufstall einschließlich des Melkstalls mit Melkerwohnung und Abkalbestall, der heutigen Rentei unter Denkmalschutz gestellt. Im gleichen Zuge wurde die nördlich anschließende Remise als erhaltenswerte Bausubstanz eingestuft. Diese Gebäude sind für die Wirtschaftsgeschichte der Burg Hülshoff von besonderer Bedeutung, da sie die Wirtschaftsweise der historisch überaus bedeutsamen und exponierten



Abb. 9: Die Vorburg – Südwest-Ansicht

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

Gutsanlage dokumentieren und veranschaulichen. In diesen Gebäuden wird insbesondere das neuartige Konzept der Milchviehhaltung unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg materiell fassbar und nachvollziehbar. Sie geben Zeugnis von den sich verändernden Arbeitsprozessen, angefangen bei der Tierversorgung bis hin zum Wirkungsfeld des Melkers sowie den steigenden Anforderungen an die Milchhygiene.

Die etwa 500 Meter südwestlich der Burganlage gelegene Villa Schonebeck ist ebenfalls im Besitz der Droste-Stiftung. Die Villa liegt an der Straße Schonebeck / L 581 und ist über diese, sowie über einen diagonal verlaufenden Waldweg mit der Burg Hülshoff verbunden. Im Rahmen des Wettbewerbes kann auch dieses Gebäude optional neu bespielt werden.

Der künftige Umgang mit der „Neuen Ökonomie“ ist ebenso wie die Gestaltung der Vorburg Hülshoff eine besondere baukulturelle Herausforderung, die im Spannungsfeld mit den neuen Nutzeranforderungen zu diskutieren ist.

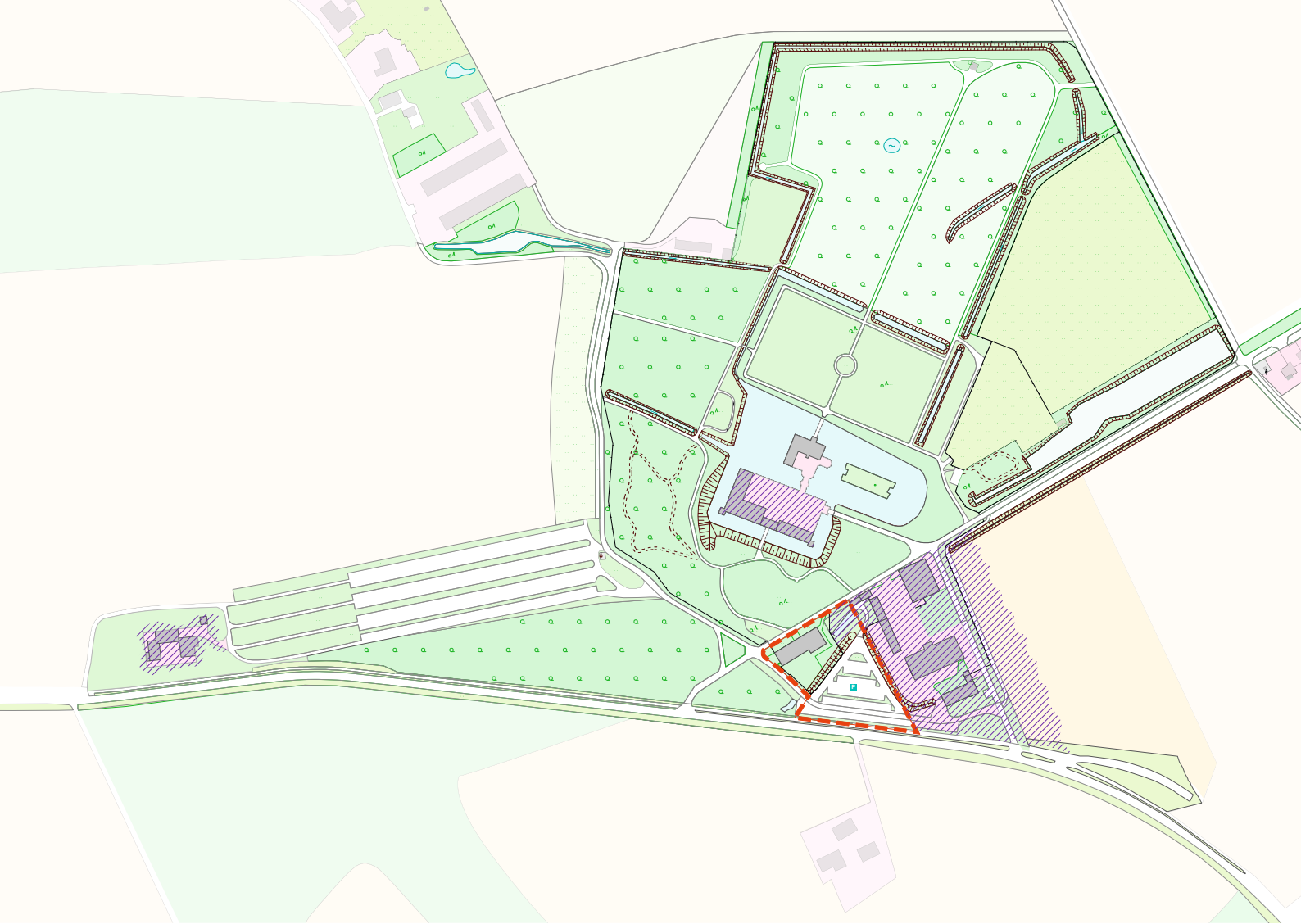




Abb. 10: Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes (o.M.)

Legende:

-  Bereiche für bauliche Eingriffe
-  verpachtete Flächen
(Gartenbetrieb „Daldrup“)

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

2. Die Wettbewerbsaufgabe

Die räumliche und gestalterische Umsetzung des Projektes „Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur“ ist Gegenstand dieses architektonischen Realisierungswettbewerbs.

Es gilt für die im Folgenden näher beschriebenen Projektbausteine bauliche Lösungen zu entwickeln, die den authentischen Dichterort von Annette von Droste-Hülshoff stärken und ihn darüber hinaus neu inszenieren. Ziel dieses Wettbewerbes ist es, durch den Aus-/Umbau des Areals der Burg Hülshoff ein kulturelles und literarisches Zentrum von nationaler und internationaler Bedeutung zu schaffen.

Im Rahmen des Projektes „Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur“ wurde ein Nutzungsprogramm für die Burg Hülshoff erarbeitet, welches in seinen Grundzügen bereits Bestandteil der Machbarkeitsstudie „Um- und Ausbau der Burg Hülshoff“ gewesen ist. Für diesen Wettbewerb ist das Raumprogramm (siehe auch Punkt 2.1) erneut und im Detail angepasst worden und kann der Anlage 15 der Auslobung entnommen werden.

Das Raumprogramm kann flexibel umgesetzt werden - sofern die funktionalen und finanziellen Belange ausreichend berücksichtigt und die öffentlich wirksamen Nutzungen auf der Vorburg konzentriert werden.

Neben dem Aus-/Umbau der Bestandsgebäude (Gebäude der Vorburg, Rentei, Laufstall, Remise, Werkstatt, Villa Schonebeck) sind zur Unterbringung des Raumprogrammes bauliche Ergänzungen (Neubauten) auf bestimmten Flächen der Vorburg sowie auf den unbebauten Flächen im Südosten des Areals vorstellbar. Die Belange der Bau- und Bodendenkmalpflege sind dabei besonders zu beachten (siehe Punkt 2.2 „Denkmal-schutz - denkmalpflegerische Zielsetzungen für den Wettbewerb“). So ist die Unterbringung eines Neubaus auf der Vorburg bspw. begrenzt auf die historischen Grenzen des ehemaligen Speichergebäudes.

Ein weiterer Bestandteil dieses Wettbewerbes ist die Schaffung einer neuen Eingangssituation im Südosten an der Zufahrt zur Burganlage. Hiermit besteht die große Chance den Auftakt zur Burg Hülshoff und damit die Außenwahrnehmung des zukünftigen „Droste-Kulturzentrum I Zukunftsort Literatur“ wesentlich zu verbessern. Der heutige Eingangsbereich mit Parkplatz befindet sich im Südosten der Burg Hülshoff nördlich angrenzend an die Havixbecker Straße / L 581. Ebenfalls befinden sich hier Grundstücke, welche langjährig an den Gartenbetrieb „Daldrup Gärtner von Eden GmbH & Co. KG“ verpachtet sind. Durch die derzeitige

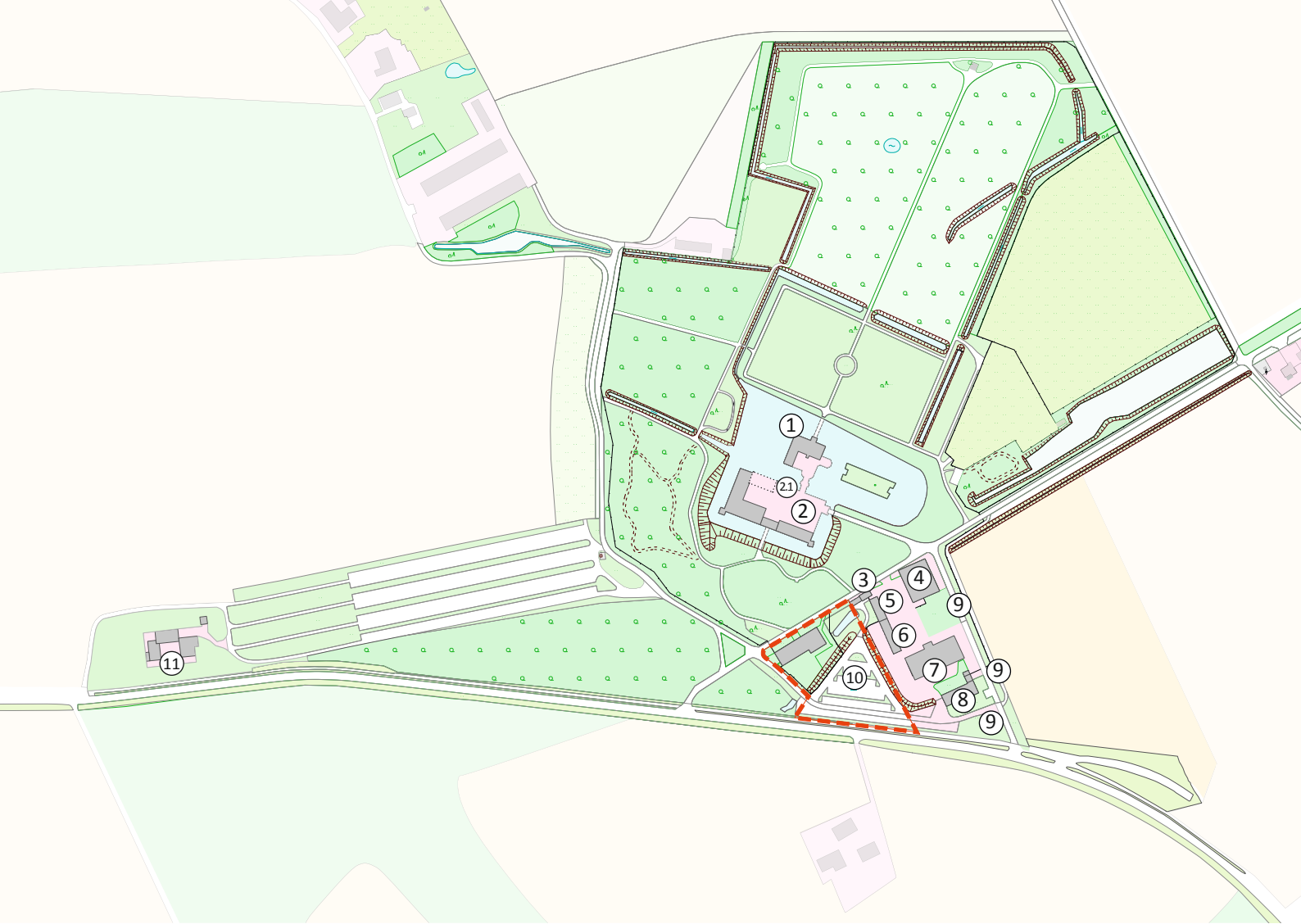


Abb. 11: Lageplan (o.M.)

Legende:

 verpachtete Flächen
(Gartenbetrieb „Daldrup“)

- | | | | |
|----|-------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------------------------------------------|
| ① | Burg Hülshoff - Hauptburg
<i>(nicht Gegenstand des Wettbewerbes)</i> | ⑦ | Neue Ökonomie (Laufstall) |
| ② | Burg Hülshoff - Vorburg | ⑧ | Rentei (Melkstall) |
| ②1 | Vorburg - Baufeld für möglichen Neubau | ⑨ | Flächen für neuen
Eingangsbereich / Parkplatz |
| ③ | Alte Schmiede (östlicher Gebäudeteil) | ⑩ | Gartenbetrieb (Daldrup Gärtner
von Eden GmbH & Co. KG) |
| ④ | Werkstatt | ⑪ | Villa Schonebeck |
| ⑤ | Trafogebäude | | |
| ⑥ | Remise | | |

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

räumliche Situation, welche maßgeblich durch den dreiecksförmigen Parkplatz und die Grundstücksgrenzen des Gartenbetriebes geprägt ist, wird die Außenwirkung und somit der Bezug zur Burg Hülshoff stark beeinträchtigt. Eine Neuordnung der Flächen soll künftig einen attraktiveren Eingangsbereich auf den weitestgehend unbebauten Flächen im Südosten ermöglichen.

Die derzeit als Parkplatz genutzten Flächen werden künftig durch den Gärtnereibetrieb genutzt. Im Gegenzug werden die Flächen im Vorfeld der Neuen Ökonomie freigegeben und stehen somit für eine Nutzung im Rahmen des Wettbewerbes zur Verfügung.

Ziel ist es, auf diesen Flächen einen neuen Eingangsbereich für das entstehende kulturelle und literarische Zentrum zu schaffen. Neben der Umfeldgestaltung und der Unterbringung der baurechtlich erforderlichen Stellplätze (164 Stpl. für Mitarbeiter und Besucher zzgl. 3 Stellplätze für Busse; siehe auch Anlage 14 "Stellplatzberechnung") sind in diesen Bereichen auch bauliche Ergänzungen (Neubauten) möglich. Die nicht denkmalgeschützte Anlage (Werkstatt) steht zur Disposition, sofern entsprechend des Raumprogrammes, die Flächen für den Werkstattbetrieb (Projektbaustein: „Archiv- und Lagerflächen“) anderweitig nachgewiesen werden. Eine Verlagerung des nördlich an die Remise angrenzenden Trafogebäudes ist nicht möglich.

Bei der Schaffung des neuen Eingangsbereiches gilt es zudem zu berücksichtigen, dass das Gelände der Burg Hülshoff aus versicherungstechnischen Gründen weiterhin "abschließbar" bleiben muss – gleichwohl soll der öffentliche und kostenlose Zugang der Parkanlage künftig beibehalten werden.

Bei der Suche nach geeigneten Lösungen für die Weiterentwicklung der Burg Hülshoff gilt es, den Charakter des Baudenkmals mit seiner umliegenden Parklandschaft zu erhalten – gleichzeitig sollen mit der Unterbringung der neuen Funktionen, punktiert neue und moderne Akzente gesetzt werden.

Das Raumprogramm sowie die Rahmenbedingungen der einzelnen Projektbausteine, die Bestandteil des Wettbewerbes sind, werden nachstehend näher beschrieben und definiert.



Umgestaltung Außenbereich (u.a. neuer Eingangsbereich mit 164 Stellplätzen zzgl. 3 Stellplätze für Busse)

Abb. 12: Raumprogramm des Wettbewerbes

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

2.1 Das Raumprogramm

Grundsätzlich ist die Unterbringung des Raumprogrammes frei zu gestalten. Allerdings bieten die Bestandsgebäude durch Um-/Ausbaumaßnahmen das größte Potential. Bauliche Ergänzungen (Neubauten) sind optional und unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange möglich.

Die Ausloberin trifft darüber hinaus Empfehlungen bezüglich der Verortung einiger Nutzungen. So sollen die öffentlich wirksamen Nutzungen vorzugsweise gebündelt auf den Flächen der Vorburg verortet werden.

Im Detail sind im Rahmen dieses hochbaulichen Wettbewerbes folgende Nutzungen unterzubringen (siehe auch Anlage 15 Raumprogramm):

1.) Baustein: Veranstaltungsraum

Das Areal der Burg Hülshoff soll zu einem Veranstaltungsort ausgebaut werden. Dieser Projektbaustein stellt mit insgesamt 600 qm einen der größten räumlichen Bedarfe dar. Auf diesen Flächen sollen u.a. zwei Hauptnutzräume mit samt ihren Nebenräumen (Sanitäre Anlagen, Garderobe, etc.) und Technikräumen untergebracht werden.

Entsprechend der Empfehlung der Ausloberin wird die Unterbringung dieses Bereiches vornehmlich auf den Flächen der Vorburg gesehen.

2.) Baustein: Tagung + Besprechung (Veranstaltung, Residenzprogramm, Gastronomie)

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Droste-Kulturzentrum | Zukunftsort Literatur“ bildet das Tagungsangebot mit dem Residenzprogramm für Studierende. Das Residenzprogramm sieht die Schaffung eines Residenz- und Arbeitsortes für Studierende und Dozenten des vom Land NRW projektierten Studiengangs „Literarisches Schreiben“ vor. Für die angedachten Tagungen und für das Residenzprogramm sollen in diesem Themenbereich insgesamt zwei Besprechungsräume mit je 40 qm untergebracht werden.

Als öffentlich wirksame Nutzung ist die Unterbringung dieses Themenbereiches ebenfalls vorzugsweise auf der Vorburg unterzubringen.

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

3.) Baustein: Museumspädagogik / kulturelle Vermittlung

Für diesen Bereich sind 2 Gruppenräume mit je 45 qm vorgesehen.

4.) Baustein: Verwaltung / Büroräume

Hierfür werden im Raumprogramm insgesamt Flächen von 135 qm veranschlagt. Eine genaue Auflistung der Nutzungsaufteilung ist der Anlage 15 „Raumprogramm“ zu entnehmen.

5.) Baustein: Archiv- und Lagerräume

Die Flächen (insg.: 350 qm) sind bereits durch die bestehenden baulichen Anlagen, Werkstatt (150 qm) und Remise (200 qm), welche sich nördlich der „Neuen Ökonomie“ befinden, abgedeckt. Sofern ein architektonischer Entwurf eine Umnutzung dieser baulichen Anlagen oder den Abbruch der Werkstatt vorsieht, muss an anderer Stelle ein entsprechender Ausgleich im Verhältnis von 1:1 geschaffen werden.

6.) Baustein: Droste-Forschungsstelle / Droste-Institut

Die im Rahmen des Editionsprojektes der „Historisch-kritischen Droste-Gesamtausgabe“ (1977 – 2000) aufgebaute und heute von der LWL-Literaturkommission für Westfalen in Verbindung mit der Annette von Droste-Gesellschaft e.V. betriebene „Droste-Forschungsstelle“ mit einer weltweit einmaligen Droste-Spezi-alsammlung und umfassender Forschungsbibliothek soll künftig ebenfalls auf dem Areal der Burg Hülshoff untergebracht werden. Hierbei sollen u.a. Räumlichkeiten für eine Präsenzbibliothek und ein Präsenzarchiv geschaffen werden.

Insgesamt ist eine Fläche von 105 qm für diesen Bereich vorgesehen. Die Verortung der Droste-Forschungs-stelle kann frei gewählt werden. So käme bspw. auch die Villa Schonebeck für diese Nutzung in Frage.

7.) Baustein: Gastronomie

Im Rahmen der Entwicklung der Burg Hülshoff zu einem neuen kulturellen und literarischen Zentrum soll eine neue Gastronomie auf dem Areal untergebracht werden. Die Flächen des heutigen Restaurants in der Hauptburg werden künftig zu Ausstellungszwecken umgenutzt.

Für den neuen gastronomischen Betrieb werden insgesamt 200 qm für den Gastbereich im Inneren veranschlagt. Hinzu kommen entsprechende Wirtschaftsflächen von insgesamt 522 qm (Küche, Lagerflächen, Wäscherei uvm.).

Als eine öffentlich wirksame Nutzung soll auch dieser Themenbereich vorzugsweise auf den Flächen der Vorburg untergebracht werden.

8.) Baustein: Residenz

Als integrativer Bestandteil eines Studiengangs für angehende Autorinnen und Autoren, der an der Kunsthochschule für Medien in Köln eingerichtet wird, soll ab dem Wintersemester 2018/2019 ein Residenzprogramm für bis zu zehn Studierende auf Burg Hülshoff geschaffen werden, das das Ziel verfolgt, die Studierenden im Übergang von der Hochschule in die professionelle künstlerische Praxis zu unterstützen. So sollen die Studierenden mit ihren Dozentinnen und Dozenten die Möglichkeit bekommen auf dem Gelände der Burg Hülshoff zu arbeiten und zu wohnen.

Hierfür sieht das Raumprogramm Flächen von insgesamt 294 qm vor. Neben 13 Zimmern / Apartments mit eigenem WC und eigener Dusche ist auch die Unterbringung einer Gemeinschaftsküche vorgesehen. Die veranschlagte Zimmergröße von 18 qm/Zimmer darf geringfügig variieren. In Folge unterschiedlicher geäußerter Wohnbedürfnisse (einige Studierende bevorzugen die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zur Burg Hülshoff, andere würden gerne etwas abgeschiedener wohnen z.B. in der Villa Schonebeck) wird es den Teilnehmer_innen überlassen, wie und wo sie die Wohnnutzung verorten. Auch eine auf verschiedene Standorte verteilte Wohnnutzung ist daher im Vorfeld nicht ausgeschlossen, sofern funktionale und finanzielle Belange ausreichend beachtet werden.

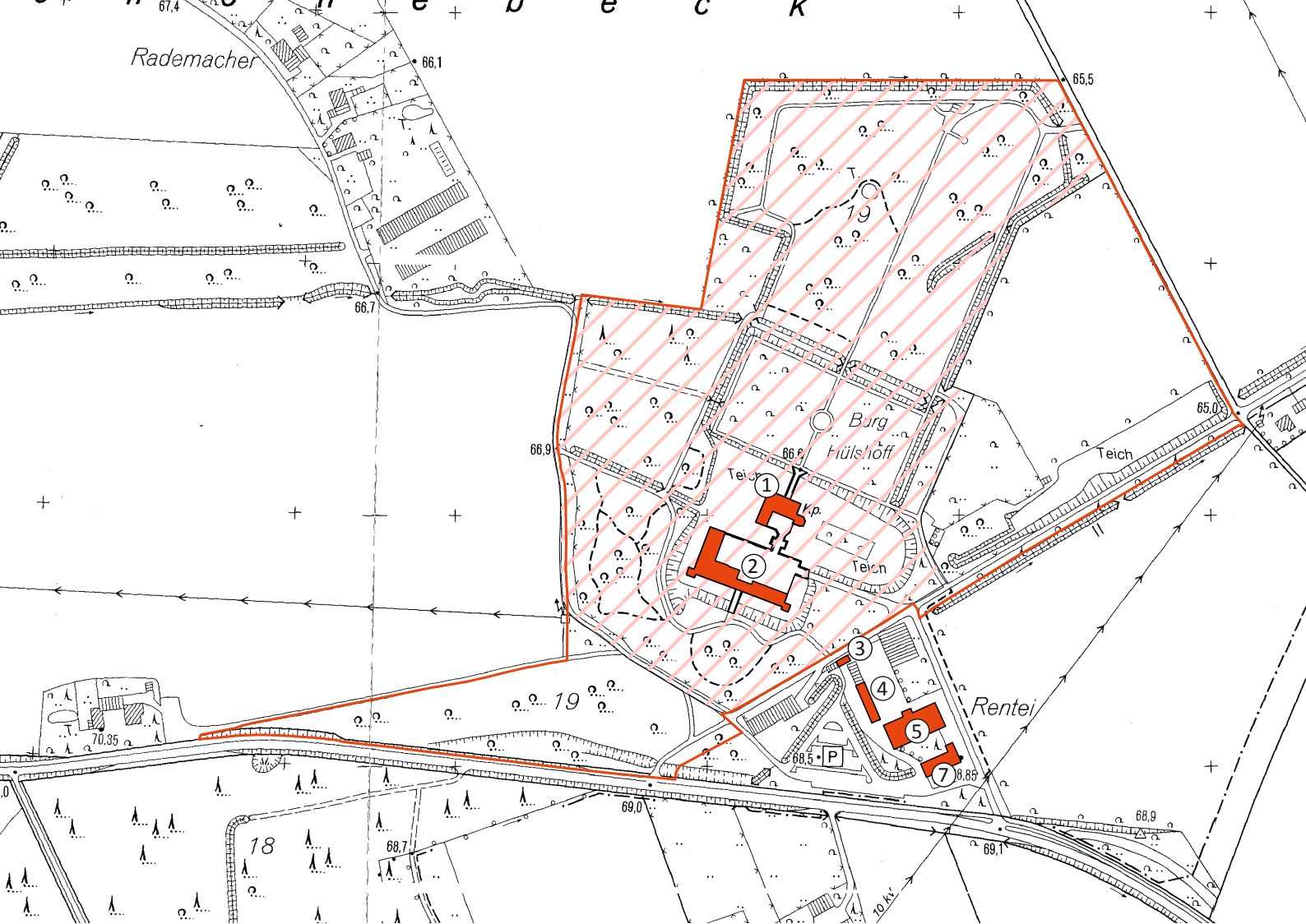


Abb. 13: Denkmalkarte (o.M.)

Legende:

- Denkmalgeschützte Gebäude
- Bodendenkmal
- Gartendenkmal

- ① Burg Hülshoff - Hauptburg
(nicht Gegenstand des Wettbewerbes)
- ② Burg Hülshoff - Vorburg
- ③ Alte Schmiede (östlicher Gebäudeteil)
- ④ Remise
- ⑤ Neue Ökonomie - Laufstall
- ⑥ Rentei - Melkstall

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

9.) Baustein: Technik und Funktionsflächen:

Für Technik- und Funktionsflächen werden im Flächenansatz des Raumprogrammes insgesamt 120 qm (etwa 5 % der HNF) angesetzt.

Infolge dessen, dass die gegenwärtige Heizungsanlage der Burg Hülshoff abgängig ist, soll im Rahmen dieses Wettbewerbes auch eine neue Energieversorgung mit berücksichtigt werden. Momentan wird die Hauptburg über eine Ölheizung versorgt, deren Tank auf der Vorburg untergebracht und mit einer Leitung durch die Gräfte verbunden ist. Nun soll eine nachhaltige und zukunftsfähige Lösung zur Energieversorgung gefunden werden, welche die Vorburg, die Hauptburg und wenn sinnvoll auch die weiteren Bereiche des gesamten Areals versorgt.

Die zentralen Versorgungsanlagen hierfür sollen, der Ausloberin nach, vorzugsweise auf den Flächen der Vorburg untergebracht werden.

2.2 Denkmalschutz – denkmalpflegerische Zielsetzungen für den Wettbewerb

Die Hauptburg, welche mit ihren baulichen Entwicklungsphasen bereits in Kapitel 1.3 näher beschrieben wird, ist mit der Vorburg über ein massives Brückenbauwerk, ehemals vermutlich eine Ziehbrücke, miteinander verbunden. Seit 1838 ist die Hauptburg auch über eine hölzerne Brücke mit dem östlich anschließenden Garten verbunden.

Die Hauptburg einschließlich ihrer Insel und zugehöriger Brücken ist nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.



ehem. Speicher

Abb. 14: Historisches Foto der Vorburg um 1950 mit Speichergebäude im Nordosten

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

Die Parkanlage

Der Park von Burg Hülshoff wurde 1981-1986 weitgehend in Formen des frühen 19. Jahrhunderts wiederhergestellt: sog. Winterboskett südl. der Vorburg; nördl. der Hauptburg große Garteninsel, urspr. mit Obstwiese, anschließend sog. Sommerboskett mit Wald und Allee zum Gartenhaus (bez. 1804).

Die Vorburg und neue Ökonomie

Die Gebäude der Vorburg, Backsteinbauten mit Werksteingliederung und Fachwerkgiebeln, entstanden im späten 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts als L-förmige Anlage mit zwei Ecktürmen (Hunderturm und Gärtnerurm) auf einer rechteckigen Insel. 1628 gilt als Baudatum für den östlichen sogenannten Gärtnerurm. Der ursprüngliche Zugang auf die Insel der Vorburg von Süden wurde 1627 zugesetzt, stattdessen an der Ostseite der Vorburginsel eine neue Zuwegung von Osten mit Torhaus und östlich davor befindlicher Zugbrücke errichtet. Die heutige Brücke mit den vier klassizistischen Torpfeilern als Zufahrt zur Burg von Osten entstand kurz nach 1800 anstelle der Vorgängerbrücke, das Torhaus wurde im frühen 19. Jahrhundert abgebrochen. Das hohe Reiterrelief, seit 1868 in der Ostseite des Gärtnerurms vermauert und 1970 durch eine Kopie ersetzt, geht auf eine Vorlage aus Wendel Dietterlins „Architectura“ von 1599 zurück und war ursprünglich wohl über dem Torbogen des neuen Torhauses platziert.

Fotos aus der Zeit um 1900 belegen einen weiteren Baukörper an der Nordseite der Vorburginsel, vermutlich ein Speichergebäude des 19. Jahrhunderts in Ziegelbauweise.

Die ursprüngliche Nutzung der Gebäude der Vorburg als Stallung, Speicher, Backhaus, Brauerei, Schreinerei und zu Wohnzwecken für Bedienstete hat kontinuierlich zu Umbauten im Inneren geführt. Der Gebäudebestand der Vorburg wurde in der 1950er Jahren im Bereich der Fassaden und Dächer stark rekonstruierend verändert und im Inneren den damals modernen Anforderungen für Stallnutzung und Fahrzeugunterstand angepasst. Der vor 1956 eingefügte Betonwasserspeicher im 2. OG des sogenannten Gärtnerurms wurde 2016 zurückgebaut. Nach 1945 entstand ein neuer, größerer Wirtschaftshof östlich vor der eigentlichen Burganlage mit dem großen Milchviehlaufstall, dem Melkstall mit Melkerwohnung und Abkalbestall, der Schmiede und Abstellräumlichkeiten. Nach Aufgabe der Milchviehwirtschaft in den 1970er Jahren wurden in den großen Laufstall 16 Getreidesilos eingebaut, der Melkstall zur Rentei umgebaut, die Schmiede ebenfalls umgenutzt. Heute dienen die Gebäude überwiegend als Abstellflächen.



Abb. 15: Neue Ökonomie / ehem. Laufstall – Südost-Ansicht

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

Erhaltungsziele für die Vorburg

Der gesamte Bereich der Vorburg ist sowohl als Baudenkmal wie auch als Bodendenkmal geschützt. Eingriffe in den Boden sind deshalb auf ein Minimum zu begrenzen, neue Fundamentierungen nur als Punktfundamente denkbar, Unterkellerungen sind nicht zulässig. Die denkmalwerte Bausubstanz und das äußere Erscheinungsbild der Gebäude der Vorburg sind zu erhalten. Eine zusätzliche Bebauung am ehemaligen Standort des Speichergebäudes ist innerhalb der historischen Grenzen, welche der Abb. 14 (Seite 30) zu entnehmen sind, denkbar. Die für die neue Nutzung notwendigen Veränderungen an den Gebäuden müssen denkmalverträglich und substanzschonend eingepasst werden. Bestehende Fenster- und Toröffnungen, vielfach Rekonstruktionen um 1960, sollten im Grundsatz weiter genutzt werden. Zur ergänzenden Belichtung des Inneren können ehemalige Öffnungen, die später zugesetzt wurden, reaktiviert werden. Eine zusätzliche Belichtung in den Dachflächen ist vorstellbar. Auf historischen Abbildungen sind Vorzustände der Dachflächen mit Gauben zu sehen. Die inneren Strukturen der Gebäude sind, da schon mehrfach umgebaut und nicht denkmalkonstituierend, veränderbar. Zu erhalten sind die Lindenallee, die auf die Zugangsbrücke zuführt und die quer dazu verlaufende Eichenallee. Eine Verlagerung der technischen Anlagen unmittelbar vor der Zugangsbrücke zur Vorburg wäre wünschenswert. Weitere Informationen zum Bodendenkmal können einer archäologischen Stellungnahme vom LWL „Die Vorburg als Bodendenkmal“ (Anlage 12) entnommen werden.

Erhaltungsziele für die neue Ökonomie

Die denkmalgeschützten Baukörper des Milchviehlaufstalls einschließlich der Pflasterung vor der östlichen Giebelseite und der ehemaligen Schmiede sind in ihrem Erscheinungsbild im Grundsatz zu erhalten und können mit neuen Nutzungen gefüllt werden. Veränderungen sind denkmalverträglich und substanzschonend vorzusehen. Das denkmalgeschützte Gebäude der heutigen Rentei, der ehemalige Melkstand, kann in Teilbereichen stärker verändert werden. Die ursprüngliche Funktion mit dem ehemaligen Melkstand, dazu gehört funktional auch die Pflasterung vor der Giebelseite des Laufstalles, sollte jedoch auch nach Veränderungen des Gebäudes ablesbar bleiben. Zusätzliche Neubauten auf der Fläche der neuen Ökonomie sind ebenfalls vorstellbar, wenn sie sich den bestehenden Strukturen unterordnen.

Weitere Informationen zum Denkmalschutz (u.a. die Denkmalwertbegründungen für die Vorburg und den Rinderstall) befinden sich in der Anlage 12 „Denkmalschutz“.



Abb. 16: Rentei; im Hintergrund die gegenwärtige Einfriedung des Geländes der Burg-Hülshoff und die Neue Ökonomie

TEIL I WETTBEWERBSAUFGABE

2.3 Eigentumsverhältnisse

Die Haupt- und Nebengebäude der Burg Hülshoff und die Villa Schonebeck sowie die umgebenden Park- und Ackerflächen befinden sich nach langjährigem Besitz der Familie Droste Hülshoff seit 2012 im Eigentum der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung.

2.4 Kosten und Kostennachweis

Der Kostenrahmen für die Realisierung der Gesamtprojektes einschließlich des durchzuführenden Wettbewerbes umfasst 7.000.000,00 € brutto.

Die Einzelkostenansätze, die für die teilnehmenden Büros verpflichtend einzuhalten sind, sind für die einzelnen Kostengruppen gemäß bewilligtem Förderantrag:

KG 300	3.270.000,00 € brutto
KG 400	1.060.000,00 € brutto
KG 500	865.000,00 € brutto

Der für die Teilnehmer_innen für dieses Projekt zur Verfügung gestellte Kostenrahmen beträgt somit die Summe von 6.835.000,00 € für die KG 200 - 700. Jedes Teilnehmende Büro verpflichtet sich, diesen Kostenrahmen in seiner Planung als verbindliche Kostenobergrenze einzuhalten. Die Teilsummen der einzelnen Kostengruppen sind über den vorliegenden Förderbescheid ebenfalls festgesetzt und können nicht anderweitig aufgeteilt werden. Den teilnehmenden Büros wird eine Übersichtsliste zur Verfügung gestellt, die die einzelnen Kostenansätze für die 300 und 400 Kostengruppen zusammenfassend für die jeweiligen Nutzflächen angibt (siehe Anlage 17).

Jedes teilnehmende Büro verpflichtet sich, diese Kostenansätze für den eigenen Entwurf als farbige Flächen in den Vorprüfplänen anzugeben und in der zur Verfügung gestellten Prüftabelle nachzuweisen.

Ein eventueller Neubau im Entwurf muss entsprechend mit einer Kostenangabe €/qm Nutzfläche ausgewiesen werden.

Ebenso sind die entwurfsabhängigen Außenflächen, die von den Teilnehmer_innen im Zuge des Entwurfes grundlegend überplant werden, in den Vorprüfplänen anzugeben und ein Kostenansatz €/qm in der Prüftabelle auszuweisen.



TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN



TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

1. Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird als einstufiger, architektonischer Realisierungswettbewerb ausgelobt, um für den in Teil I der Auslobung genannten Bereich der Burg Hülshoff in Havixbeck ein Sanierungs- und Umbaukonzept zu erhalten.

Die Wettbewerbssprache ist deutsch; das Verfahren ist anonym. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Das Wettbewerbsverfahren wird nach den Regeln zur Auslobung von Wettbewerben - RPW 2013 - durchgeführt. Das Verfahren wurde mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Der Übereinstimmungsvermerk gem. RPW 2013 wurde am 12.03.2018 unter der Registriernummer W 6/18 erteilt. Ausloberin und Teilnehmer_innen erkennen die Auslobung als verbindlich an.

2. Ausloberin und Wettbewerbsbetreuung

Der Wettbewerb wird durch die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Havixbeck ausgelobt:

Droste-Stiftung	Gemeinde Havixbeck
Burg Hülshoff	Willi-Richter-Platz 1
Schönebeck 6	48329 Havixbeck
48329 Havixbeck	

Die Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung erfolgt durch:

WoltersPartner Architekten & Stadtplaner GmbH
Daruper Straße 15, D-48653 Coesfeld

Tel +49 (0) 2541 9408-0

Fax +49 (0) 2541 6088

info@wolterspartner.de

www.wolterspartner.de

Ansprechpartner: Carsten Lang, Markus Lampe, Lukas Wietfeld

3. Teilnahmeberechtigung

Für die Teilnahme am Wettbewerb werden Architekten und Landschaftsarchitekten ggf. unter Einbeziehung von Innenarchitekten gesucht.

Insgesamt sollen 20 Teilnehmer_innen am Verfahren teilnehmen, von denen 8 durch die Ausloberin gesetzt wurden. Dem Wettbewerbsverfahren ist ein Teilnahmewettbewerb gemäß § 17 VgV vorgeschaltet.

Folgende Nachweise müssen erbracht sein:

- Verbindliche Erklärung, dass keine Ausschlusskriterien gemäß § 123 und § 124 GWB bestehen
- Nachweis der Führung der Berufsbezeichnung „Architekt/in“ und „Landschaftsarchitekten/in“ und soweit bei der Planung Innenarchitekten beteiligt werden, müssen diese gemäß § 75 VgV die Berufsqualifikation: „Innenarchitekt/in“ besitzen. Auf die Möglichkeit der Eignungsleihe (§ 47 VgV) wird hingewiesen. Ein Nachweis zur Führung der Berufsbezeichnung ist gemäß § 75 Abs. 1 und 3 VgV beizubringen (Nummer der Eintragungsurkunde oder der letzten Beitragsrechnung oder bei ausländischen Bewerber_innen ein Befähigungsnachweis entsprechend der EG-Richtlinie).

Alle Teilnehmer_innen, die ihre Bewerbungsunterlagen fristgerecht eingereicht haben und deren Unterlagen vollständig vorliegen, sind für die Teilnahme an dem Wettbewerb geeignet.

Falls mehr als 12 Bewerbungen die genannten Anforderungen erfüllen, wird per Losverfahren entschieden. Die ausgewählten Teilnehmer_innen werden umgehend im Anschluss an den Lostermin spätestens bis 13.04.2018 benachrichtigt.

Mehrfachbewerbungen oder Mehrfachteilnahmen natürlicher und juristischer Personen oder von Mitgliedern einer Arbeitsgemeinschaft haben das Ausscheiden aller Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Folge. Wer am Tage der Auslobung bei einem Teilnehmenden angestellt ist oder in anderer Form als Mitarbeiter_in an dessen Wettbewerbsarbeit teilnimmt, ist von der eigenen Teilnahme ausgeschlossen.



Abb. 18: Rentei / ehem. Melkstell – Nordseite

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

Folgende acht Teilnehmer_innen wurden bereits durch die Ausloberin ausgewählt:

- Andreas Heupel Architekten BDA, Münster + Freiraumplanung Wolf, Berlin
- Christoph Achterkamp Architekt BDA, Rheine + Wirtz International nv, Schoten
- Kleihues + Kleihues, Dülmen-Rorup/Berlin + ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
- Mensen + Zora Architekten, Münster + CSPHN Architektur, Kassel
- Peter Bastian Architekten BDA, Münster + Bimberg Landschaftsarchitekten, Iserlohn
- Peter Haimerl.Architektur, München + Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München
- Pfeiffer Ellermann Preckel Architekten und Stadtplaner BDA, Münster + FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
- Staab Architekten, Berlin + Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin

Die ausgelosten Teilnehmer_innen werden umgehend nach Durchführung der Auslosung am 12.04.2018 per E-Mail über das Ergebnis der Auslosung benachrichtigt.

Die ausgelosten Teilnehmer_innen müssen ihre Teilnahme verbindlich bis zum 16.04.2018 an das Büro Wolters Partner per Fax (+49 (0) 2541 6088) oder per Mail (info@wolterspartner.de) erklären. Die nicht ausgelosten Büros erhalten keine gesonderte Mitteilung.

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

4. Kommunikation im Wettbewerbsverfahren

Kommunikation mit den Teilnehmer_innen

Die Kommunikation mit den Teilnehmer_innen wird über die Internetseite www.wolterspartner.de - „Aktuelles“ unter „Burg Hülshoff“ geführt. Die Teilnehmer_innen sind aufgefordert, sich während der gesamten Projektlaufzeit über den aktuellen Stand des Verfahrens eigenständig zu informieren. Im Teilnehmerbereich werden alle Informationen zum Wettbewerbsverfahren fortlaufend bereitgestellt und aktualisiert.

Zugang zum Teilnehmerbereich

Ab dem 13.04.2018 steht für alle ausgewählten Teilnehmer_innen im Internet unter www.wolterspartner.de - „Aktuelles“ unter „Burg Hülshoff“ ein Teilnehmerbereich zur Verfügung. Der Zugang erfolgt über eine Login-Eingabemaske (Passwort), in die die Zugangsdaten einzutragen sind. Die Zugangsdaten werden den Teilnehmer_innen zuvor per Mail mitgeteilt.

Im Teilnehmerbereich werden sämtliche Wettbewerbsunterlagen zum Download zur Verfügung gestellt. Wettbewerbsunterlagen können ausschließlich auf diesem Weg abgerufen werden.

E-Mail Verteiler während des Wettbewerbs

Die Teilnehmer_innen werden während des Wettbewerbes fortlaufend per E-Mail-Verteiler durch WoltersPartner über das Wettbewerbsgeschehen informiert.

5. Wettbewerbsunterlagen

Den Teilnehmern/-innen werden folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

Anlage 1	Projektdossier Droste Kulturzentrum / Zukunftsort Literatur (pdf-Format)
Anlage 2	Broschüre Westfälische Kunststätten Burg Hülshoff (pdf-Format)
Anlage 3	Lageplan des Wettbewerbsgebietes
Anlage 4	Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes
Anlage 5	Kartengrundlagen Wettbewerbsgebiet (dkg- / dwg-Format)
Anlage 6	Planunterlagen Hauptburg (dwg- / pdf-Format)
Anlage 7	Planunterlagen Vorburg (dwg- / pdf-Format)
Anlage 8	Planunterlagen Neue Ökonomie (dwg- / pdf-Format)
Anlage 9	Planunterlagen Rentei (dwg- / pdf-Format)
Anlage 10	Planunterlagen Villa Schonebeck (dwg- / pdf-Format)
Anlage 11	Planunterlagen Wirtschaftsgebäude und Remise (dwg-/ pdf-Format)
Anlage 12	Denkmalschutz und denkmalpflegerische Belange
Anlage 13	Statistische Erläuterung
Anlage 14	Stellplatzberechnung
Anlage 15	Raumprogramm
Anlage 16	Kostenrahmen des Bewilligungsbescheids
Anlage 17	Kostennachweis (pdf-Format)
Anlage 18	Berechnungsformular für die Flächen- und Raumberechnung (excel-Format)
Anlage 19	Bestandsfotos
Anlage 20	Historische Fotos
Anlage 21	Luftbild / Schrägluftbilder (png- / jpg-Format)
Anlage 22	Auslobungstext (pdf-Format)
Anlage 23	Verfassererklärung

Die als Planunterlagen mitgelieferten digitalen Daten sind urheberrechtlich geschützt und dürfen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nur für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe verwendet werden.



Abb. 19: Villa Schonebeck

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

6. Wettbewerbsleistungen

Folgende Wettbewerbsleistungen werden von den Teilnehmern/-innen verlangt:

- Lageplan, M 1:2000 (gesamtes Plangebiet)
- Lageplan, M 1:500 (Plangebiet ohne Villa Schonebeck, + ggf. Ausschnitt der Villa Schonebeck M 1:500)
- Grundrisse, Schnitte, Ansichten, die der Erläuterung des Entwurfes dienen im Maßstab 1:200
- Fassadenschnitt mit Teilansicht und wesentlichen Konstruktionsmerkmalen, Maßstab 1:20 für die Vorburg mit zusätzlichen Detailangaben zum energetischen Konzept.
- Aussagen zu Materialisierung
- 2 Visualisierungen:
 - Eingangssituation
 - Innenansicht
- Erläuternde Skizzen und perspektivische Darstellungen
- Stellplatznachweis
- Piktogramme „Nutzung“ für alle Gebäude
- Flächen- und Raumberechnung nach DIN 277
- Berechnung des Brutto-Rauminhalts
- Angaben zu den Nutzflächen und deren Ausbaustandard mit Angabe der Kosten / Quadratmeter für die KG 300 / 400 sowie die Angaben für neu zu schaffende Nutzfläche im Neubau, ebenfalls als Angabe Erstellungskosten / Quadratmeter
- Kostenschätzung für die Außenanlagen
- Grundaussagen zum energetischen Konzept und der angedachten Lage der Zentralheizung
- Nachweis der Barrierefreiheit
- Erläuterungsbericht max. 2 Seiten DIN A4
- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
- Verfassererklärung siehe Anlage 21
- Ein Satz Präsentationspläne gerollt
- Ein Satz Vorprüfpläne gefaltet mit Eintragung der farbigen Nutzflächen sowie den wesentlichen Maßen
- CD mit digitalen Daten aller Pläne / Abbildungen (jeweils als JPG- und PDF-Format) mit der Auflösung 300dpi, sowie sämtliche CAD-Zeichnung als Originaldatei im Format DWG

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

- Auf einem separaten Layer müssen die geforderten digitalen Nutzflächen so dargestellt werden, dass das Umfahren der Räume im geschlossenen Polygonzug möglich ist. Diese Forderung ist bindend.
- Legenden sind nicht zugelassen
- Je Teilnehmer_in ist ein Wettbewerbsbeitrag zugelassen
- Der Erläuterungsbericht ist als Word-Dokument abzugeben.

Die Pläne sind gut lesbar einzureichen. Unverlangte Leistungen werden nicht gewertet. Die Darstellung und farbige Gestaltung ist frei wählbar. Um eine Einheitlichkeit zu gewährleisten, insbesondere für die Preisgerichtssitzung und für die spätere Dokumentation und Ausstellung, sind die Blattformate mit DIN A0 im Hochformat, maximal 4 Blätter, festgelegt.

7. Beurteilungskriterien

Die folgenden Beurteilungskriterien sollen der Jury als Leitlinie dienen:

- Architektonische Qualität des Entwurfes,
- Funktionalität und Nutzungsqualität,
- Umgang mit den denkmalpflegerischen Belangen,
- Barrierefreie Gestaltung
- Räumliche Einbindung in die Umgebung,
- Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit sowie
- Nachhaltigkeit.

8. Rückfragen und Einführungskolloquium

Rückfragen können bis zum 19.04.2018, 12.00 Uhr per Mail an info@wolterspartner.de gestellt werden. Die Rückfragen werden im gemeinsamen Kolloquium beantwortet und anschließend den Teilnehmer_innen zur Verfügung gestellt.

Am Dienstag den 24.04.2018 findet das Einführungskolloquium mit den Wettbewerbsteilnehmer_innen, dem Preisgericht und der Ausloberin statt, um die Aufgabenstellung zu erläutern sowie die schriftlichen und mündlichen Rückfragen zu beantworten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Ortsbesichtigung des Wettbewerbsgebietes. Die Teilnahme am Einführungskolloquium ist für alle Teilnehmer_innen verpflichtend. Die Teilnehmer_innen erhalten rechtzeitig eine gesonderte Einladung per E-Mail.

9. Abgabe und Kennzeichnung

Die geforderten Unterlagen (siehe Punkt 6.) sind bis zum 05.07.2018 (16.00 Uhr) einzureichen bei:

WoltersPartner
Architekten & Stadtplaner GmbH
Daruper Straße 15,
D-48653 Coesfeld

Als Zeitpunkt der Abgabe gilt im Falle der Einlieferung per Post, Bahn oder anderen Transportunternehmen der Tagesstempel, unabhängig von der Uhrzeit.

Die Teilnehmer_innen haben den Nachweis der fristgerechten Einlieferung zu erbringen.

Zur Wahrung der Anonymität ist als Absender die Anschrift des Empfängers mit der Kennzeichnung „Droste-Kulturzentrum | Zukunftsort Literatur“ zu verwenden.

Auf jeder der eingereichten Wettbewerbsleistungen ist in der rechten oberen Ecke eine sechsstellige Kennzahl von 1 cm Höhe und 6 cm Breite anzubringen. Die Kennzahl darf in keiner Art und Weise Rückschlüsse auf die Wettbewerbsteilnehmer_innen ermöglichen. Die Verfassererklärung ist in einem mit der gleichen Kennzahl versehenen, verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag einzureichen. Verstöße gegen die Anonymität führen zum Ausschluss der Arbeiten.

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

10. Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter/-innen:

- Matthias Löb, Vorsitzender des Kuratoriums der Droste-Stiftung
- Dr. Barbara Rüschhoff-Parzinger, Vorstandsvorsitzende der Droste-Stiftung
- Dr. Jörg Albrecht, Künstlerischer Leiter der Droste-Stiftung
- Klaus Gromöller, Bürgermeister der Gemeinde Havixbeck
- Dr. Hugo Fiege, Mitglied des Kuratoriums der Droste-Stiftung, benannter Nachfolger der Stifterin Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff
- Güldali Gecici, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
- Eva Irrgang, CDU-Fraktion Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Holm Sternbacher, SPD-Fraktion Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Stellvertretende Sachpreisrichter/-innen:

- Judith Pirscher, LWL-Dezernentin für Bau- und Liegenschaftsbetrieb und Kommunale Versorgungskassen Westfalen-Lippe
- Jochen Herwig, Vorstandsmitglied der Droste-Stiftung
- Dr. Jochen Grywatsch, Wiss. Referent der LWL-Literaturkommission für Westfalen
- Monika Böse, Fachbereichsleiterin der Gemeinde Havixbeck
- Prof. Dr. Peter Funke, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Droste-Stiftung
- Stephan Sternberg, Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Bauabteilung)
- Konrad Püning, CDU-Fraktion Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Ulla Ecks, SPD-Fraktion Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Fachpreisrichter/-innen:

- Reinhard Angelis, Architekt, Köln
- Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin, Oberhausen
- Heiner Farwick, Architekt, Ahaus
- Jochem Kastner, Architekt, Köln
- Prof. Johannes Kister, Architekt, Köln
- Prof. Manfred Ortner, Berlin / Köln / Wien
- Michael Peeken, Architekt, LWL BLB Münster
- Uta Schneider, Architektin, Dresden
- Prof. Oskar Spital-Frenking, Lüdinghausen

Stellvertretende Fachpreisrichter/-innen:

- Andreas Bodem, Architekt, Coesfeld
- Klaus Burhoff, Architekt, Münster
- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Ulrich Staggenborg, Architekt, LWL BLB Münster



Abb. 20: Droste-Literartage auf Burg Hülshoff (2013)

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

Berater/-innen [ohne Stimmrecht]:

- Prof. Dr. Dieter Stolz
- Thorsten Schmolke, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Alfred Edelhoff, FDP-FW-Fraktion, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Babara Schmidt, Fraktion Die Linke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Karl Dittmar, stellvertretender Vorsitzender des LWL-Kulturausschusses
- Ludger Brinkmann, Kreis Coesfeld
- Christine Bußmann, Oberfinanzdirektion Nordrhein-Westfalen, Bauabteilung
- Holger Mertens, Denkmalpflege, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Stellvertretende Berater/-innen [ohne Stimmrecht]:

- Wolf-Daniel Gröne-Holmer, Kulturabteilung, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Jens Burnicki, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Gehard Stauff, FDP-FW-Fraktion, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Stefan Müller, Fraktion Die Linke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Frau Dr. Babara Seifen, Denkmalpflege, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

11. Preisgeld

Insgesamt steht eine Wettbewerbssumme in Höhe von 62.000 EUR (brutto) zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilt:

1. Preis: 24.000 Euro
2. Preis: 16.000 Euro
3. Preis: 10.000 Euro
- 3 Ankäufe je 4.000 Euro

Das Preisgericht kann einstimmig unter Beibehaltung der Gesamtsumme eine andere Verteilung der Preisgelder beschließen.

TEIL II WETTBEWERBSVERFAHREN

12. Bekanntgabe der Ergebnisse und Ausstellung

Das Wettbewerbsergebnis sowie die Namen der Wettbewerbsverfasser_innen, die mit Preisen und Ankäufen ausgezeichnet wurden, werden nach der Entscheidung per E-Mail allen Teilnehmer_innen mitgeteilt. Sobald das vollständige Ergebnisprotokoll vorliegt, wird dieses im Internet zum Herunterladen unter www.wolterspartner.de veröffentlicht. Die Wettbewerbsarbeiten werden im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren öffentlich ausgestellt.

13. Einsprüche

Gegen Regelverstöße bei der Durchführung des Verfahrens können Wettbewerbsbeteiligte innerhalb von 10 Tagen nach Zugang des Protokolls der Preisgerichtssitzung bei der Ausloberin Beschwerde einlegen. Diese trifft ihre Entscheidung im Einvernehmen mit dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen.

14. Weitere Bearbeitung

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung beabsichtigt im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren einen oder mehrere Preisträger zu einem Verhandlungsverfahren zur Vergabe des Realisierungsauftrages einzuladen. Es wird beabsichtigt bei der Realisierung des Vorhabens entsprechend den Empfehlungen des Preisgerichtes einen der mit Preisen ausgezeichneten Arbeitsgemeinschaften mit weiteren Leistungen mindestens der Leistungsphasen 2 bis 5 gemäß § 34 HOAI zu beauftragen, soweit diese eine einwandfreie Ausführung der zu übertragenden Leistungen gewährleisten.

Für den Fall einer weiteren Beauftragung wird die Preissumme auf das Honorar nach HOAI angerechnet, sofern das Wettbewerbsergebnis im Wesentlichen übernommen wird. Die Wettbewerbsteilnehmer_innen verpflichten sich, im Falle einer Beauftragung durch die Droste zu Hülshoff-Stiftung, die weitere Bearbeitung zu übernehmen und durchzuführen.

15. Eigentum und Urheberrecht

Die abgegebenen Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Die Urheberrechte und das Recht der Veröffentlichung liegen bei den Verfasserinnen und Verfassern.

Der Ausloberin steht das Recht der Erstveröffentlichung zu. Sie ist berechtigt, die abgegebenen Wettbewerbsbeiträge nach Abschluss des Verfahrens unter Angabe der jeweiligen Verfasserin bzw. des Verfassers ohne weitere Vergütung zu veröffentlichen.

16. Termine

Einreichungstermin Bewerbung	06.04.2018
Lostermin	12.04.2018
Schriftliche Rückfragen bis	19.04.2018
Einführungskolloquium	24.04.2018
Abgabe der Arbeiten	05.07.2018
Preisgericht	28.08.2018
Dokumentation / Ausstellung	ab September möglich
Vergabeverfahren	Sept./Okt. 2018



Abb. 21: Annette von Droste-Hülshoff, Porträtbüste im Park von Burg Hülshoff

IMPRESSUM

Ausloberin

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung
Burg Hülshoff
Schönebeck 6
48329 Havixbeck

Bearbeitung im Auftrag der Annette von Droste zu Hülshoff- Stiftung

WoltersPartner
Architekten & Stadtplaner GmbH
Daruper Straße 15
D-48653 Coesfeld
Tel +49 (0) 2541 9408-0
Fax +49 (0) 2541 6088
www.wolterspartner.de

Bearbeiter:
Carsten Lang
Markus Lampe
Lukas Wietfeld

Bildnachweis

Bezirksregierung Köln: Abb. 1, S. 2
Droste-Stiftung: Deckblatt, S. 1; Abb. 5, S. 10;
Abb. 14, S. 30; Abb. 17, S. 36;
Lechtape, Andreas: Abb. 3, S. 6; Abb. 8, S. 16;
Abb. 9, S. 18; Abb. 15, S. 32; Abb. 21, S. 54,
LWL: Abb. 6, S. 12; Abb. 7, S. 14;
Sagurna, Stephan: Abb. 20, S. 50;
Hanna Leander/LWL: Abb. 2, S. 4
WoltersPartner: Abb. 4, S. 8 (Grundlage:
BezR. Köln); Abb. 10, S. 20; Abb. 11, S. 22;
Abb. 12, S. 24;
Abb. 13, S. 28; Abb. 16, S. 34; Abb. 18, S. 40;
Abb. 19, S. 44;

Coesfeld, Februar 2018

